

versandte. Es ist eben nicht richtig, wenn man angesichts der „Zeitschwierigkeiten“, die es doch überall gibt, den guten Vorsatz bald wieder fallenläßt.

Im VEB Leipziger Eisen- und Stahlwerke gibt es noch eine andere „Theorie“. Dort meinen Genossen aus der Parteileitung, daß es doch genüge, wenn im Monat einmal Sport getrieben wird. Ein Genosse meinte, daß der regelmäßige Sport nun wieder eine zusätzliche Veranstaltung sei... Das ist aber doch eine durchaus falsche Ansicht. Unser Volks-

ins Leben gerufen. Gerade dort, wo noch keine Sportausschüsse bestehen, ist das ein guter und richtiger Beginn, die Beschlüsse der Partei auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sports zu erfüllen.

Bei der Organisation des Massensports in Leipzig treten die Studenten der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport in vielfältiger Weise als Organisatoren, Berater, Trainer usw. hervor. Wenn es auch in anderen Großstädten und in den Dörfern solche besonders guten Möglichkeiten der Anleitung durch wissenschaft-

*Auch der regelmäßige Kinder- und Jugendsport im Wohngebiet dient der sozialistischen Erziehung. Jede Möglichkeit dazu gilt es zu nutzen,*



sport soll mehr und mehr unser ganzes sozialistisches Leben durchdringen. Er soll es reicher machen und die Gesundheit und Spannkraft der Werktätigen erhalten und erhöhen helfen. Die Genossen dort sollten noch einmal die Worte Walter Ulbrichts auf dem „Treffpunkt Olympia“ in Berlin und auf dem VI. Parlament in Rostock durchdenken. Walter Ulbricht hatte dort gesagt, daß er seine Aufgaben gar nicht erfüllen könnte, wenn er nicht zweimal in der Woche Sport treiben würde.

Eine gute Initiative, von der auch die Genossen aus den eben genannten Betrieben etwas lernen könnten, entwickeln einige Gruppen des DFD im Stadtbezirk Leipzig-Nord. Dort wurden Gymnastik-Zirkel für Hausfrauen und für die Kinder in Zusammenarbeit mit der Nationalen Front und mit der Pionierorganisation

liche Kräfte nicht gibt, so« verfügen wir doch überall über sportlich ausgebildete und interessierte Menschen, die auf den Sportplätzen die Sache in die Hand nehmen können. Die Ausschüsse der Nationalen Front sollten solche Bürger für die aktive Unterstützung des Volkssports in den Wohngebieten gewinnen, wobei auch jugendliche Sportler eine gute Hilfe und Anleitung geben können.

Schon gibt es eine Reihe guter Beispiele, wie der Volkssport organisiert und mit sozialistischem Inhalt erfüllt werden kann. Jede Parteileitung sollte sich jetzt dafür verantwortlich fühlen, daß sich in ihrem Bereich der Schwung des „Treffpunkts Olympia“ rasch entwickelt und die Losung „Für jedermann an jedem Ort - jede Woche einmal Sport!“ überall verwirklicht wird.

Rolf Patz / Werner Esche